

UND WAS TUN WIR FÜR DAS KLIMA?

Ein Projekt zu Energiesparmöglichkeiten an der Hochschule

>> von Sabine Walter > Die Hochschule Pforzheim war im vergangenen Jahr eines der „Zielobjekte“ eines Pilotvorhabens zum Klimaschutz. Im Rahmen des Projektes Nutzersensibilisierung Energiepartnerschaft haben die Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg (KEA) und die Pädagogischen Hochschulen Freiburg und Schwäbisch Gmünd gemeinsam mit Mitarbeitern der Hochschule Pforzheim über viele Monate hinweg Einsparmöglichkeiten am Standort an der Tiefenbronner Straße untersucht.

Viele Analysen und Praxiserfahrungen zeigen, dass in öffentlichen Liegenschaften oft erhebliche Kosteneinsparpotenziale bestehen. Diese können insbesondere auch durch nichtinvestive Maßnahmen realisiert werden. Hierzu zählen z. B. ein Energie-Controlling, die Optimierung von Anlagen sowie Hausmeisterschulungen und die Sensibilisierung der Nutzer; das wären dann die Studenten, Mitarbeiter und Professoren. Das Hauptproblem dabei: Die Hochschule ist quasi nur Mieter der Gebäude, die zwar dem Land gehören, aber von einem anderen Ministerium verwaltet werden. Maßnahmen und Investitionen machen sich also nicht unbedingt für die „bezahlt“, die sie auch bezahlen.

Der technische Teil des Projektes umfasste die Überprüfung vorhandener Technik sowie die Identifikation von „Ressourcenfressern“. Wem ist schon bewusst, dass ein handelsüblicher PC pro Stunde über 200 Gramm CO₂-Emissionen verursachen kann? Selbst im Standby-Modus sind es immer noch im Durchschnitt 10 Gramm CO₂ pro Stunde – eine kleine Zahl, die sich aber über das Jahr aufaddiert. Überträgt man das auf die PC-Pools der Hochschule und geht davon aus, dass ein PC jeden Tag durchschnittlich zehn Stunden nur (!) im Standby-Modus betrieben wird, so summiert sich das auf 4 Tonnen CO₂ pro Jahr! Der Normalbetrieb ist da noch nicht einmal mitgerechnet. Da macht es schon Sinn, darüber nachzudenken, ob die PCs in den Pools immer angeschaltet sein müssen.

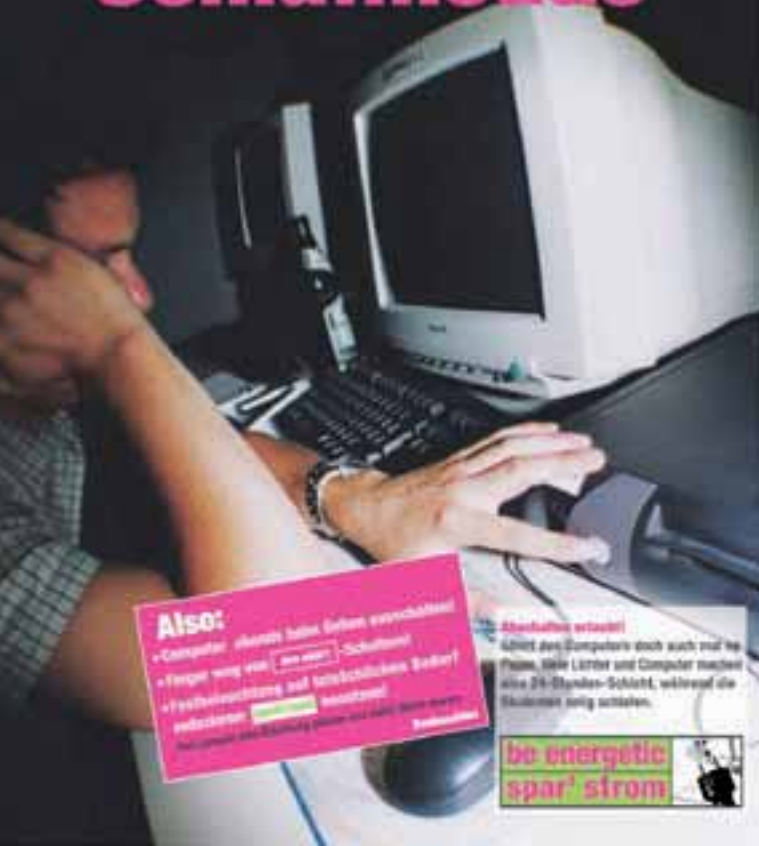
Zu dem Projekt gehörte auch die Information der Nutzer über solche Aspekte. Im Rahmen eines Aktionstages zu Beginn des Wintersemesters 2007/08 konnten sich Studenten sowie Mitarbeiter umfassend über Stromverbräuche von Elektrogeräten und Einsparpotentiale informieren. Auch wurde in einer Endlosschleife der Film von Al Gore „Eine unbequeme Wahrheit“ gezeigt, der den globalen Klimawandel thematisiert.



Messstand auf dem Aktionstag an der Hochschule Pforzheim.

Der AStA der Hochschule wird in Zukunft schon bei der Einführung von Erstsemestern auf Energiesparmöglichkeiten hinweisen. Zwei Studenten drehen den Kurzfilm „Akte Y - Die unheimlichen Energieverschwendungsfälle der HS Pforzheim“, welcher regelmäßig im AStA-Kino gezeigt werden soll. Hinweisschilder in den Laboren, „Reminder“ in den Computerräumen, nach der Benutzung die Computer abzuschalten bzw. in den Ruhemodus zu fahren – überall an der Hochschule soll in Zukunft das gemeinsame Projekt „Einsparung von Energie“ sichtbar sein. Der Erfolg dieser Einsparungsbemühungen soll auch visualisiert werden durch die Kommunikation der monatlichen Veränderungen des Energieverbrauches.

Schlafmodus



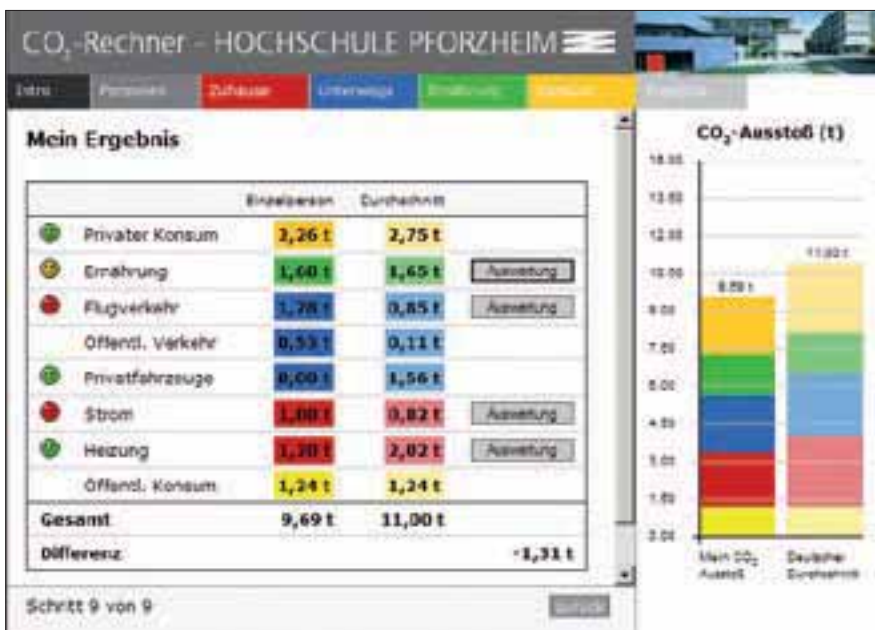
Als eine der ersten warb die Hochschule Pforzheim bereits vor sechs Jahren mit einer „Awareness-Kampagne“ für ressourcenschonendes Verhalten. Die Plakate wurden seinerzeit von Werbe- und Marketingstudenten in einer Veranstaltung von Professor Schmidt entwickelt.

Einige Studenten haben im Rahmen von Seminaren bei Professor Mario Schmidt zudem hochschulweite Lösungsansätze entwickelt und vorgetragen, wie Treibhausgasemissionen in Zukunft gänzlich zu verhindern bzw. auszugleichen sind: Es wurden die finanziellen und organisatorischen Voraussetzungen für die Installation einer Fotovoltaikanlage auf den Dächern der Hochschule untersucht sowie ein Konzept vorgestellt, die Hochschule insgesamt klimaneutral zu stellen. Dies könnte erreicht werden durch den Zukauf und die Stilllegung von Emissionsreduktionszertifikaten auf Zertifikatsmärkten.

Sollten also trotz technischer Verbesserungen, Verhaltensänderungen und der Eigenproduktion von Grünem Strom noch Restemissionen übrig bleiben, könnten selbst diese unschädlich gemacht werden – durch die Bereitstellung von Mitteln für die Investition in ein Emissionsreduktionsprojekt irgendwo auf dem Globus, wo diese Reduktion unter geringem Mitteleinsatz realisiert werden kann.

Jetzt fehlen nur noch der Startschuss zu all diesen Maßnahmen und ein Träger für die Aktivitäten. Denn das Projektteam der KEA und der PHs konnte nur für eine begrenzte Zeit an der Hochschule aktiv sein. Genauere Evaluationsergebnisse werden bis Herbst 2008 vorliegen. Spätestens dann müssen die Bauverwaltung und die Hochschule aktiv werden. Ideen dazu sind genug da. Auf Worte folgen dann hoffentlich Taten...

Dipl.-Betriebswirtin (FH) Sabine Walter
ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Angewandte Forschung IAF.



Als im Juni 2007 der CO₂-Rechner auf der Umwelthomepage des Instituts für Angewandte Forschung freigeschaltet wurde, schnellte die Zugriffszahl nach oben. Durch die Ankündigung in der Presse und im SWR-Rundfunk besuchten viele Bürger den Online-Rechner und errechneten mit wenigen Klicks ihre persönliche CO₂-Bilanz. Offensichtlich bestand ein großer Informationsbedarf in der Bevölkerung. 35.000 Zugriffe waren es am Ende des Jahres. Inzwischen haben auch viele andere Institutionen solche Klimarechner auf ihren Webseiten. Der CO₂-Rechner der Hochschule funktioniert immer noch und wird stets aktualisiert. Wer noch nicht Bilanz gezogen hat: Unter <http://umwelt.hs-pforzheim.de> findet man ihn...

CO₂-Rechner auf der Umwelthomepage des Instituts für Angewandte Forschung.